



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 9. Mertz/ Leben der 40 Martyrer und H. Franciscae Romanae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Fasten durch erwiesen: gedencke wie du dich deine gute Tücheln und Anschlag in die
bey dem / was du die Fasten durch guts von Werck richten / und mit dem Herrn
Gott empfangen/erhalten mögest; wie du geistlicher Weiß aufstehen mögst.

Das IV. Capitel.

Von etlichen besonderen Underweisungen und geistlichen
gen Übungen/in welchen ein frommer Christ die Zeit vom neunten May
bis auff den vierten April/ wohl und nützlich zu seinem Ges
bringen soll. Neben einem Kurzen Inhalt der Le
ben der lieben Heiligen Gottes/welche ge
melte Zeit durch vorfallen.

Diese sechs und vierzig Tag fallen mit alle Jahr auff ein
Zeit/oder treffen mit eben die selbe Geheimnis des Lebens Christi
an; Dan wan die Fasten am sechsten Tag nach Liechtemess auf
so werden etliche gemelter Tag in Betrachtung des Lebens Chri
sti/welches er under den Luthen geführt/zugebracht: die andere aber
Geheimnissen nach der Auferstehung Christi. Wofern aber die Fasten ge
spath einfalt/und lang nach Liechtemess kommet/ als dan werden alle
und vierzig Tag in Betrachtung des Lebens und Leidens Christi
bracht/wie die Betrachtungen im 2. Cap. außw. isen. Mit einem Wort die
Fasten oder sechs und vierzig Tag fallen wan sie wöllen / so hastu auff die
Tag/auff welchem sie anfängt/zumercke / zu sehen/ was an selben und
genden Tagen für Heiligen zu verehren fürfallen/ es sey in was Monat
an welchem Tages wölle/hiernach hastu dich in obgemelter Veränderung
verhalten.

Der 9. Tag im März.

Kurzer Inhalt der Leben der
heiligen vierzig Martyrer/und der
Witwe Franciscä von Rom.

I. Diese vierzig heilige Martyrer wa
ren Soldaten in dem Kriegsheer
des Käysers Sisinii/ wurden in der Statt

Sebasten als Christen gefangen / und
den Kriegsrichter Agricolam geführt: we
cher als er sie vom Glauben nicht ab
machen mögte / die selbe in eine Gefang
einschliessen ließ/in welcher sie Tag
in dem Gebert zubrachten/und einer der
dern ermahneten / che alle Vorn
aufzustehen / als den Christlichen
zu verlassen. Da man sie nun auß

fängnus vor ihren Hauptman stellet / zu versuchen / ob man sie durch grosse Verheissungen / oder auch durch schwarzes Dräwen von ihrem Furchen bringen mögte / und das geringste mit aufrichtete / wurd das Urtheil über sie gefelt / daß man ihnen mit Steinen ihre Zähne aufschlagen / und ihre Münd zerschmetteren solte. Aber das Henckersgeschindlein beschädigte sich selbst / und die heilige Martyrer blieben unverlest. Der Kriegsrichter / als er einen Stein auff einen auß den Martyrer werffen thäte / wurd selbst an seinem Mund mit gemeltem Stein beschädiget.

Nach diesem führete man sie wider zur Gefängnus / in welcher als sie wie zuvor beteten / von Christo sichtbarer Weis besucht / getröstet und gestarcket wurden. Am folgenden Tag wurd das Urtheil gefelt / daß man sie mit einander in eine See oder Weiser ganz nackend und bloß werffen solte / und also lassen zu todt frieren. Neben dem Weiser richtete man ein laues warmes Bad auff / damit die / so die Kält nicht würden leyden können / und Christo absagen wolten / in das Bad auffgenommen würden. Einer auß ihnen lief sich von der Kält überwinden / (starb aber in dem Bad) ungeachtet daß sie bey Gott fleißig anhielten / daß er an vierzig Tagen wolte lassen abgehen / diereil diese Zahl so sehr in der Schrift berühmet

Mitten in der Nacht erschiene ein helles Licht vom Himmel / zerschmelzte das Eyß / und erwärmte das Wasser / die Engel kamen mit neun und dreißig Cronen vom Himmel geflogen und cröneten die neun und dreißig welche im See waren. Als solches einer auß der Wacht / so sie bewahrete / sahe / sagte er mit heller Stim: Ich bin ein Christ / und gieng zu den Martyrern in die See / damit an der Zahl keiner manglete.

Des andern Tags zoge man sie auß der

See und zerbrach allen ihre Schienbein: also gaben diese vierzig Martyrer ihre Seel auff in die Hand Gottes den 9. Martii im Jahr Christi 326. Ihre Leiber wurden in das Feuer geworffen. Als die Mutter des Melitonis eines auß ihnen sahe / daß ihr Sohn noch mit gar todt / nahm sie ihn auß ihre Achseln / truge ihn zum Feuer / ermahnte ihn auch das Feuer zu leyden / wie er die Kälte außgestanden hätte. Under dessen gab er seinen Geist auß / und wurd also mit den andern verbrennet. Ihre heilige Gebein und Afschen wurden in einen Fluß geworffen / aber Gott hielt sie bey einander / also daß sie außgefungen / und gen Constantinopel gebracht wurden.

Was hier auß zu lehren und nachzufolgen / kansu selbst wohl erachten.

II. Die heilige Francisca / Römische Wittib / wurd im Jahr Christi 1384. auß diese Welt gebohren. Sie hatte von ihrer Kindheit auß eine solche Lieb zur Keimigkeit / daß sie so gar mit leyden wolte / daß sie ihr eigener Vatter in ihrer Kindheit bloß berühren solte. Im größtten Jahr ihres Alters wolte sie mit Gewalt in ein Closter gehen / aber ihre Eltern thäten sie verheyrathen. In ihrem Ehestand führete sie gar ein eingezogenes Leben / gieng wenig mit ihres gleichen umb / ihr größte Lust war mit Gott handeln / und bey den Göttlichen Aemptern und Predigen sich finden zu lassen. Sie lebte fast vierzig Jahr mit ihrem Gemahl ohne daß sie sich jemahl zwepeten; sie erzeigte ihm alle gebührende Ehr und Gehorsam; sie setzte ihr Gebett auß sentz / der nechtwendigen Haushaltung und Geschäften auß zuwarten / und pfegte zu sagen: daß man von Gott umb Gottes willen weiche / wann man thut / darzu man verpflichtet ist. Es begab sich einmahls / daß sie bey die viermahls fast nach einander ihr Gebett von der Mut-

Mutter Gottes / welches sie täglich zu betten pflegte / wegen vorfallender Hausgeschäften verlassen mußte; und wurd endlich gewahr / daß gemelter Spruch / an welchem sie aufgehört / mit gülden Buchstaben von ihrem Engel geschrieben war.

Unangesehen daß sie im Ehestand lebte / so underließ sie doch nimmer ihren Leib mit haren Kleidern / Geißlung und Fasten zu zuchtigen. Sie pflegte nur einmahl im Tag zu essen / thät keinen Wein trincken / und aßte gemeinlich mehr nit / als Kräuter und Gemüß mit einem wenig Saltz ohn Del gekocht. An ihrem Leib trug sie kein Leinwand. Sie war sehr sorgfältig / daß ihre Kinder in der Furcht Gottes auferzogen wurden.

Sie sahe ihren Schütz-Engel mit leiblichen Augen / und wan sie etwan auß Blödigkeit in Gedanken / Worten und Wercken etwas unordentlichs begieng / thät sich der Engel vor ihren Augen verlihren; so bald sie aber wider in sich selbst gieng / und umb Verzeihung gebetten / ließ er sich wider sehen wie zuvor. Wan sie bey der Gesellschaft der andern war / und daß etwas ungebührliches in Worten oder Wercken vorfallen thäte / sahe sie wie der Engel mit seinen Händen sein Angesicht bedeckte.

Sie war gegen jederman freundlich / sonderlich gegen ihre Hausgenossen; ihre Diener liebte sie als Brüder / und ihre Dienstmagd als Schwestern / und ermahnte sie from und tugendsamlich zu leben. Wan sie dieselbige erzürnet / begehrete sie umb Verzeihung. Sie thät nimmer keinem armen Menschen das Almusen abschlagen; Gott vermehrte das Brod und den Wein in ihren Händen. So bald sie sich etwan in einem oder dem andern vergriffen und mishandelt / bate sie Gott gleich umb Verzeihung / und büßete ihren Mangel ab. Wan sie mit der Zung gefündigtet / verbiß sie dieselbige so gar bis auff das Blut.

Sie trug eine sehr große Andacht an Leyden Christi / also daß sie an denselben Gliedern ihres Leibs / an welchen Christus gelitten und gemartert / große Schmerzen empfunde. Sie stiftete ein Closter für gewisse Jungfrauen / und schrieb denselben Engel und Weiß zu leben für / welcher den Weynacht-Abend vom H. Petrus und der Magdalena empfangen hat / und nachmahl vom Pabst Eugenio dem ersten bestätigt worden. Nach dem Tode ihres Manns gieng sie selbst in ein Closter / und wurd gleich zu einer Tochter von demselben erwöhlet. Er lebte gar in der heiliglich / und verschied selbigen Jahres den 9. März im Jahr Christi 444. im 70. Jahr ihres Alters.

Was du an ihr zu lernen und nachfolgen kannst / selbst wohl erkennen. So ehre sie als eine heilige Witfam.

Der 10. Tag im März.

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Abts Aetalius / und Mar-
cers Quadrati.

I. **S** Er H. Aetalius war ein geborner Burgunder / wurd von dem Bischoff Arigio wohl und fleißig unterrichtet / verließ endlich die Welt / und begab sich in das Lyrimensische Closter. Dieweil er dort eine grosse Freyheit der Mönchen in demselben befunde / blieb er nit lang; sondern gieng in das Luranensische Closter / welches der H. Columbanus vorstunde. In diesem Closter nahm er dermaßen in der Jugend an / in der Vollkommenheit zu daß er nach dem Tode des H. Columbani zum Abte und Vorsteher des Closters erwöhlet wurde. Als er nun hart darauff trug / daß die